

Nachrichten für  
Freund\*innen von

**w**erkstatt bremen  
eingetragener Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen

**w**erkstatt nord  
gemeinnützige GmbH

**m**artinshof  
anerkannte Werkstatt  
für behinderte Menschen

Aus dem Inhalt

**Seite 2**

Voller Erfolg bei den  
Special Olympics 2022  
Werkstatt-Kunst  
in Europa

**Seite 3**

Abgeschlossen: Quali-  
Modul Hauswirtschaft  
Im Ruhestand dabeiblei-  
ben – der Seniorentreff

**Seite 4**

Neu bei Werkstatt  
Bremen  
Psychosoziale Beratung  
für Mitarbeitende

**Seite 5**

Auf Wiedersehen  
Karl-Josef Krötz  
Neues aus der Stiftung  
Martinshof  
Steckbrief Oliver Krahe

**Seite 6**

Abschiedsworte  
von Hans Horn  
Glückwunsch zur  
bestandenen Prüfung

bereichernd

## Für mehr Selbstbestimmung...

**...sorgt das Modellprojekt Budget für Arbeit, das Anfang 2022 startete und erste Früchte trägt.**

Tobias Kieselhorst hat heute Spätschicht und beginnt seinen Dienst bei Integra Automotive um 14 Uhr. Sein Arbeitgeber ist Zulieferer für das Mercedes-Werk in Bremen, entsprechend verantwortungsvoll ist seine Tätigkeit. Der 34-Jährige sequenziert und kommissioniert Pkw-Teile wie Fußmatten, Fensterrahmen oder Bordwerkzeug. Er verpackt diese in genau der Reihenfolge, die der Autobauer am Fließband benötigt. „Dabei muss man sich konzentrieren, aber das macht mir Spaß – genau wie die Vielseitigkeit des Jobs.“ Seit 1. August gehört Tobias Kieselhorst fest zum Integra-Team. Möglich machte dies das Modellvorhaben Budget für Arbeit. Darin arbeiten der Integrationsfachdienst Bremen (IFD) und Werkstatt Bremen zusammen, um mehr Menschen aus der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu vermitteln.

**Begleitet einen großen Schritt wagen**

„Wer dort arbeiten möchte, dem bietet das Angebot eine Chance für den Übergang. Zunächst gilt es aber, einen Betrieb mit passenden Arbeiten zu finden. Dabei helfen die JobCoaches von KwerWege und ich gern. Wir unterstützen bei der Suche nach einem Praktikum und begleiten dieses mit dem Ziel, Beschäftigte langfristig zu integrieren. Wenn das klappt, ist es über das Budget für Arbeit möglich, fest eingestellt zu werden. Es bietet allen Beteiligten Anreize, um diesen



Wurde schrittweise in den Dreischichtbetrieb eingeführt und meistert dieses Pensum mit Bravour: Tobias Kieselhorst.

Schritt zu gehen. So kann beantragt werden, dass ein JobCoach nach der Übernahme regelmäßig im Betrieb vorbeischaud und bei Problemen hilft“, sagt Sebastian Rabe, der das Projekt begleitet. Von 2021 bis heute haben vier Beschäftigte der Werkstatt den Schritt gewagt und waren erfolgreich. Tobias Kieselhorst hat ihn nicht bereut: „Es ist für mich sehr wichtig, ein eigenes Gehalt zu haben. Das steigert mein Selbstwertgefühl und gibt mir mehr Selbstbestimmung“, sagt der ausgebildete Fachlagerist. Auch freut er sich, in dem von ihm gelernten Bereich tätig zu sein.

**Beratung – für Beschäftigte und Betriebe**

Sebastian Rabe will Mut machen, es Tobias Kieselhorst gleich zu tun: „Wir alle verän-

dern uns im Laufe der Zeit und möchten manchmal neue Wege ausprobieren. Genau das geht mit diesem Modellvorhaben.“ Allerdings, das betont er, können nicht alle Menschen das Budget für Arbeit in Anspruch nehmen. „Hierfür müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Dazu berate ich gerne – übrigens auch Unternehmen, die Arbeitsplätze zur Verfügung stellen wollen.“



Sebastian Rabe  
Tel. 0421-361-18226  
oder  
rabe@budget-fuer-  
arbeit-bremen.de  
www.budget-fuer-  
arbeit-bremen.de

begeistert

## Voller Erfolg!

**Eine Delegation von Werkstatt Bremen besuchte die Special Olympics vom 19. bis 24. Juni in Berlin. Die 16 Sportler gewannen insgesamt fünf Medaillen. Je zweimal Gold und Bronze gab es in der Disziplin Tischtennis. Die Fußballmannschaft sicherte sich ebenfalls einen dritten Platz.**

Für Stürmer Juri Filin ging mit der Teilnahme an den Wettspielen für Menschen mit Behinderungen ein Traum in Erfüllung. „Das war eine schöne Zeit und wir haben viel erlebt“, schaut er zurück. Bis zu drei Spiele am Tag auf dem Fußball-Kleinfeld galt es für das siebenköpfige Team zu absolvieren. Am Anfang tat es sich schwer. „Wir sind aber eine Turniermannschaft und haben uns gesteigert“, sagt Daniel Domning aus der Abwehr. Und so qualifizierten sich die Spieler von Trainer Tahsin Tan dann doch für die K.o.-Runde des Turniers. Gegen Hamburg mussten sie am Ende eine Niederlage einstecken, konnten aber kurz darauf trotzdem jubeln: Da die Berliner Mannschaft ihr Spiel ebenfalls verlor, sicherte sich die Special Olympics-Auswahl von Werkstatt Bremen noch die Bronzeme-



Immer mit Spaß auf dem Platz und im Turnier: einige Special Olympics-Fußballer beim Training



Ebenfalls siegreich bei den großen Spielen: das Tischtennis-Team (v. l.) Bernd Döhle, Heinz-Günther Bruns, Ralf Albrecht und Carl-Heinz Sarnowski

daile. Was in Erinnerung bleibt: Philipp Lahm höchstpersönlich nahm die anschließende Siegerehrung vor. „Das war schon toll. Aber

richtig Gänsehaut hatte ich, als wir in die Alte Försterei eingelaufen sind und alle applaudierten“, erzählt Daniel Domning. In dem Stadion von Union Berlin durfte sein Team über den Heiligen Rasen laufen und Bundesligaluft schnuppern. Für den ältesten in der Mannschaft, der mit 49 Jahren bereits zum 16. Mal an den Special Olympics teilnahm, war die Veranstaltung noch aus einem anderen Grund ein absolutes Highlight. „Das Höhenfeuerwerk am Brandenburger Tor zur Eröffnung war der Hammer und das Essen richtig gut“, sagt Marcus Giehl. Viel Zeit zum Erholen blieb ihm und einigen seiner Kollegen übrigens nicht: Die Auswahlmannschaft von Werkstatt Bremen hat sich mit dem Gewinn der Bremer Landesmeisterschaft für die Deutschen Meisterschaften qualifiziert.

auffallend

## Werkstatt-Kunst in Europa

**Lange Zeit war das Haus der Bremer Vertretung in Brüssel von außen nicht als solches zu erkennen. Anders jetzt: Seit 21. Juni ziert eine 1,50 Meter hohe Skulptur den Vorgarten – die Bremer Stadtmusikanten, gefertigt von Beschäftigten des Martinshofs.**



Eine tragende Rolle spielte dabei Oliver Jahn (Bild rechts), der seit rund gerechnet 25 Jahren in der Keramikwerkstatt im Regionalcenter Ost tätig ist. Eine Zeit, in der er viel Erfahrung mit Ton gesammelt hat. Und genau die brauchte er in den vergangenen Monaten: „Drei Mal waren die Tiere fertig modelliert und alles bereit für den Brand, dann brachen beim Hineinstellen von Esel, Hund und Katze in den Ofen die Beine weg. Dafür reichte schon eine kleine Erschütterung“, erzählt der 59-Jährige. Den Hahn hatte man bei der Größe der Skulptur vorsorglich schon weggelassen. „Der passte gar nicht mehr rein und musste nachträglich draufgesetzt werden“, so Uwe Jahn, aber für das andere Problem brauchte es dringend eine Lösung. „Als ich schon dachte, das wird nichts mehr, hatte ich doch noch eine Idee, wie sich das Ganze stabilisieren und robuster aufbauen lässt.“ Sie führte zum Erfolg und die fertig ausge-



härteten Bremer Stadtmusikanten bekamen endlich einen blauen Farbanstrich mit gelben Sternchen. Was sie noch zum Hingucker macht: In Kooperation mit der Holzwerkstatt des Martinshofs wurde ein Sockel für das tierische Quartett gefertigt, den eine eigens gegründete Kunstgruppe mit Flaggen der EU-Staaten und natürlich der Bremer Speckflagge verzierte. „Diese Interpretation ‚Stadtmusikanten go Europe!‘ kam bei den Gästen richtig gut an“, sagt Bettina Siebert-Kossmann von Werkstatt Bremen. Sie hatte das Projekt begleitet und war stellvertretend für die Beschäftigten zur feierlichen Enthüllung des Kunstwerks in Brüssel vor Ort. „Ich durfte viel Lob für sie entgegennehmen!“



beachtlich

# Bereit für den Arbeitsmarkt

**Für diesen Weg haben sich vier junge Menschen mit ihrer Teilnahme am Qualifizierungsmodul Hauswirtschaft entschieden. Im Juni schlossen sie dieses erfolgreich ab und erreichten damit einen wichtigen Meilenstein.**

Tobias Witt ist einer der Absolventen. Vor zwei Jahren entschied er gemeinsam mit seinen Eltern, das von Werkstatt Bremen mit der Bremer Heimstiftung und dem Senator für Finanzen als zuständige Stelle ins Leben gerufene Angebot wahrzunehmen. Es zielt darauf ab, Menschen mit Beeinträchtigungen oder Lernschwierigkeiten Möglichkeiten zu eröffnen, im Berufsleben Fuß zu fassen oder eine Ausbildung anzuschließen. Dem 20-Jährigen hat die Qualifizierung Spaß gemacht, „obwohl ich das Lernen auch anstrengend fand“ – und viel Selbstvertrauen gegeben. Er war wie die anderen Teilnehmenden in Häusern der Bremer Heimstiftung tätig, genauer gesagt in den dortigen Wohnküchen. „Hier merkte man, dass wir gebraucht werden und helfen können“, sagt Tobias Witt. Seine Anleiterin seitens der Heimstiftung, Anja Knübel-Gröger, ergänzt: „Die jungen Leute fanden oftmals einen ganz eigenen guten Zugang zu den Seniorinnen und Senioren.



Gratulierten Tobias Witt zur bestandenen Prüfung: die Qualifizierungstrainerinnen Gabriele Schwutke (l.) und Anja Knübel-Gröger

Sie waren eine Bereicherung für die Hauswirtschaftsteams vor Ort und sorgten für so manche schöne Begegnung.“ Tobias Witts Praxiseinsatz führte ihn in die Stiftungsresidenz Marcusallee. Dorthin wird er zurückkehren und, unterstützt durch einen JobCoach von Werkstatt Bremen, einen ausgelagerten Arbeitsplatz antreten. „Unserem Sohn hat das Quali-Modul sehr gutgetan. Wir haben es daran gemerkt, dass er unglaublich viel erzählte. Das kannten wir aus seiner Schulzeit nicht“, berichtet seine Mutter.

## Tolle Leistung in Corona-Zeiten

Die vergangenen zwei Jahre waren nicht leicht für die Teilnehmenden sowie die Projektbeteiligten. Denn das Qualifizierungs-

modul fand während der Corona-Pandemie unter erschwerten Bedingungen statt und stellte besondere Herausforderungen und Anforderungen an sie. „Dass diese von allen gemeistert wurden, ist eine tolle Leistung“, betont Anja Hagen, Leiterin der KwerWege Bremen – ein Bereich von Werkstatt Bremen, der sich für berufliche Eingliederung einsetzt. Die Vier seien auf ihrem beruflichen Weg einen großen Schritt vorangekommen: „Sie haben erste Erfahrungen dazu sammeln können, wie es sich anfühlt in einem Team mitzuarbeiten und sich mit der Hauswirtschaft identifiziert.“ Geplant ist, das Qualifizierungsmodul Hauswirtschaft zu erweitern und zusätzlich auch auf Praxiseinsätze in Kindertagesstätten zu setzen. Anja Hagen: „Dafür wollen wir eine Kooperation mit der Evangelischen Kirche eingehen.“

geschätzt

# Auch im Ruhestand dabeibleiben

**Erst war es ein Projekt, nun ist es zu einem festen Angebot bei Werkstatt Bremen geworden: der Seniorentreff für Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen, die schon in Rente sind oder sich auf dem Weg dahin befinden.**

„Wer 55 Jahre und älter ist, den heißen wir bei uns herzlich willkommen“, sagen Meltem Ates (l. im Bild) und Renate Werner, die beiden „guten Seelen“ und Mitarbeiterinnen vor Ort im Buntentorsteinweg 94. Hier erwartet Besucherinnen und Besucher werktags von 9 bis 16 Uhr ein abwechslungsreiches Programm. Ob Spielevormittag, Klönschnack

und Spaziergehen, gemeinsame Mittagessen, kleine Ausflüge, Singen, Handarbeiten oder Malen, es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Letzteres macht Susanne Simon (r. im Bild) besonders gerne. Was sie noch wichtig findet: „Ich hänge sehr an meinen Kollegen und möchte sie weiter sehen, auch wenn ich in Rente gehe. Deshalb finde ich gut, dass es den Treff gibt und komme regelmäßig“, erklärt die 65-Jährige. „Unser Ziel ist es, den aus den Werkstätten ausscheidenden Beschäftigten mit den Angeboten des Seniorentreffs weiterhin eine gewohnte Tagesstruktur sowie Beschäftigung zu geben und ihnen frühzeitig zu ermöglichen, diese kennen zu lernen“,



erklärt die Koordinatorin Anja Seipke. Interesse geweckt? Dann melden Sie sich doch für einen kostenlosen Schnuppertag an unter Telefon 361-16240 oder E-Mail [anja.seipke@werkstatt.bremen.de](mailto:anja.seipke@werkstatt.bremen.de).

## Neu bei Werkstatt Bremen

**Antje Dorno, Kristin Buß und Sven Ahlhorn bereichern das Team.**



Erstere ist Fachkraft für Arbeitssicherheit (FaSi) und berät die Mitarbeitenden bei Werkstatt Bremen seit 1. Februar von ihrem Büro in der

Hoffmannstraße aus. Bei Werkstatt Nord unterstützt sie ihre Kollegin Nina Meier – beide sind bei Performa Nord angestellt. Trotz ihrer langjährigen Erfahrung als FaSi ist einiges neu für Antje Dorno. „Ich bekomme durchaus mal Fragen gestellt, auf die ich nicht sofort eine Antwort weiß. Etwa, ob man in Sicherheitsschuhen eine Orthese tragen kann. Da musste ich Erkundigungen einholen“, erzählt sie. Um zu hören und zu sehen, wie Arbeitsplätze gestaltet sind, ist die 58-Jährige viel unterwegs. Bei Begehungen durch die Betriebsstätten schaut sie nicht nur, ob diese den gesetzlichen Standards entsprechen – also ob zum Beispiel genügend Platz, eine optimale Beleuchtung und ausreichend Fluchtwege vorhanden sind. „Gleichzeitig geht es um eine gute ergonomische Arbeitsgestaltung in der Werkstatt und an Außenarbeitsplätzen. Was braucht es, damit Tätigkeiten sicher und gesund ausgeübt werden können? Mein Ziel ist es, gemeinsam praxisgerechte Lösungen zu finden“, betont

Antje Dorno und: „Arbeitssicherheit kann nur dann funktionieren und gelingen, wenn man weiß, warum man etwas tut.“



Für Kristin Buß war der erste Tag im Regionalcenter Nord in der Martinsheide ein Sprung ins kalte Wasser. Denn als die 56-Jährige am 15.

Juli ihre Stelle als Begleitdienstleiterin antrat, war sie da, als „Not am Mann“ war. Mit ihrer Qualifikation und der ihr eigenen Flexibilität übernahm die ausgebildete Diplom-Sozialpädagogin kommissarisch die Leitung der Betriebsstätte. „Ich mag Veränderungen und habe deshalb nach elf Jahren Familienarbeit zu Werkstatt Bremen gewechselt, wo mich wirklich eine besondere Herausforderung erwartete“, lacht Kristin Buß. Die neue, verantwortungsvolle Aufgabe zu bewältigen, dabei hilft nicht nur ihre innere Gelassenheit, sondern insbesondere auch die Unterstützung von Mitarbeitenden und Beschäftigten. „Alle – ob vor Ort oder in der Hoffmannstraße – haben mich unglaublich freundlich empfangen und für meine Anliegen immer ein offenes Ohr. Ich kann alles fragen. Das bringt mich jeden Tag ein Stück weiter, was ich als große Bereicherung empfinde.“ Was Kristin Buß wichtig ist und motiviert: „Bereits auf dem Weg ins Büro – das allen jederzeit

offensteht – und dann bei Besprechungen rede ich viel mit den Menschen am Standort. Schließlich führen wir den Betrieb gemeinsam in die Zukunft!“



Sven Ahlhorn, Sachgebietsleiter in der Informations- und Datenverarbeitung, wechselte am 1. April zu Werkstatt Bremen.

Hier koordiniert er die laufenden IT-Projekte – etwa die erfolgte Umstellung auf einen zentral verwalteten Terminalserver – und führt mit seinem Team Neues ein. „So zum Beispiel ein Ticketsystem als Service für die Mitarbeitenden und zur Entlastung unserer Abteilung“, berichtet der 48-Jährige. Was dahinter steckt: Wer ein technisches Problem hat – mit dem Drucker oder am Computer – kann auf einer eigens eingerichteten Internetseite nach einer Lösung suchen. „Wenn man hier nicht fündig wird, erstellt man ein Fehler-Ticket, das wir dann bearbeiten. Das passiert meist aus der Ferne, aber auch vor Ort“, so Sven Ahlhorn. Jetzt im öffentlichen Dienst zu arbeiten, gefällt ihm gut. „Datenschutz wird hier viel intensiver betrachtet als bei meinem alten Arbeitgeber. Das finde ich spannend“, erzählt Sven Ahlhorn. Außerdem sei er sehr gut aufgenommen worden: „Ein weiterer Grund, gern ins Büro zu gehen.“

## Je früher, desto besser!

**Seit zwei Jahren bieten die betrieblichen Sozialberaterinnen Birgit Sprecher und Sabine Sager von Performa Nord – Zentrum für Gesundheit – psychosoziale Beratung für Mitarbeitende von Werkstatt Bremen an. Ihre Erfahrung: Wenn erste Probleme auftauchen, sollte man schnellstmöglich das Gespräch suchen.**

„Natürlich braucht jeder seine Zeit, um zu erkennen, dass Hilfe von außen gut sein könnte. Auch wissen wir, dass Mut gefordert ist, um einen Termin mit uns zu vereinbaren. Aber es lohnt sich, Hemmschwellen möglichst früh zu überwinden. Denn dann können viel schneller Lösungen gefunden werden, bevor sich noch mehr Schwierigkei-

ten anhäufen“, sagt Sabine Sager (l.). Sie berät mit ihrer Kollegin oder auf Wunsch auch mit einem Kollegen in allen Lebenslagen – etwa bei Ärger oder Überforderung am Arbeitsplatz, in gesundheitlichen Fragen sowie bei Familienangelegenheiten. „Ob Stress mit Kolleginnen und Kollegen, Ängste, die sich mit einer neuen Funktion, einem anderen Tätigkeitsfeld oder dem Wechsel des beziehungsweise der Vorgesetzten ergeben, aber auch die Pflege eines Angehörigen, die in Verbindung mit dem Beruf zu Überlastung führt oder ein pubertäres Kind, das Kummer bereitet – all das und mehr kann man mit uns besprechen. Wir beraten lösungsorientiert und begleiten weitere Schritte. Na-

türlich bleibt alles, was uns anvertraut wird, bei uns und unterliegt der Schweigepflicht“, betont Birgit Sprecher (r.). Für Termine – auch kurzfristige – können Mitarbeitende aller Betriebsstätten von Werkstatt Bremen sich unter E-Mail [sozialberatung@performanord.bremen.de](mailto:sozialberatung@performanord.bremen.de) oder Tel. 0421-361-61668 melden.







gemeinsam

# Auf Wiedersehen und Dankeschön

**Der Bremer Ratskellermeister Karl-Josef Krötz geht Ende 2022 nach 33 Jahren in den Ruhestand. Einem gemeinsam mit Werkstatt Bremen entwickelten Projekt bleibt er aber treu. Die Ernte des Senatsweins möchte der 65-Jährige gerne weiter begleiten.**



2012 wurde der edle Tropfen das erste Mal abgefüllt. Das war der Anfang einer Tradition, die auch zukünftig fortbestehen soll. Im Oktober fährt eine Delegation aus der Hansestadt – darunter Beschäftigte aus dem Berufsbildungsbereich Garten und Landschaftsbau von Werkstatt Bremen sowie Mitglieder des Senats – gemeinsam in die Heimat des Senatsweins: zum Bremer Weinberg im Erdener Treppchen an der Mosel, laut Karl-Josef Krötz „eine der besten Lagen für Riesling in der Welt.“ Vor Ort werden die reifen Trauben selektiv geerntet. „In der Vergangenheit waren immer wieder Bremens Bürgermeister dabei und wir erhielten sogar Unterstützung von Regierenden in Rheinland-Pfalz. Das zeigt die Bedeutung der Aktion“, so der Weinexperte. Unvergessen bleibt ihm das Jahr 2018. „Da war es sehr warm und die Sonne hat die Trauben rosinenartig eintrocknen lassen. Die Guten sortierten wir dann in stundenlanger Handarbeit aus. Das aus ihnen gewonnene Konzentrat reichte zwar nur für 40 Liter, aber dieser süße Goldtropfen ist eine Rarität. Eine 0,375 Liter Flasche des Jahrhundertweins wurde auf dem letzten Ratskellerfest für 575 Euro versteigert“, verrät Karl-Josef Krötz. Die Arbeit mit den Beschäftigten von Werkstatt Bremen möchte er nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben fortführen. „Die alljährliche Lese hat uns zusammengeschweißt, und ich fühle

mich dem Team verbunden.“ Auch deshalb will er regelmäßig im Weingarten der Gärtnerei im Suhrfeld 5 vorbeischauen, wo im April unterschiedliche Rebsorten gepflanzt wurden. Werkstatt Bremen bedankt sich für die langjährige Zusammenarbeit und freut sich auf zukünftige Ernten hier wie an der Mosel!



## Stiftung Martinshof: Personelle Änderungen

Frank A. Künneke (r.) ist neuer Vorstandsvorsitzender der Stiftung Martinshof. Der Familienvater und selbstständige Unternehmer aus der Marketingbranche wurde einstimmig gewählt und will sich nun verstärkt darum kümmern, die Kommunikationskanäle der Stiftung zu verbessern. „Es ist mir ein Anliegen, für die fast 2.000 im Bremer Martinshof beschäftigten Menschen und ihr Umfeld ergänzende Unterstützung zu organisieren, die es ihnen ermöglicht, sich auch in schwierigen Zeiten persönlich weiterzuentwickeln“, sagt der 49-Jährige. Dabei werden ihm die Vorstandsmitglieder zur Seite stehen.

Den Vorsitz übernimmt Frank A. Künneke von Wilfried Hautop (l.), der wiederum den langjährigen Kuratoriumsvorsitzenden Günter Stamerjohanns (M.) beerbt. Der frühere Raumfahrtmanager beendete seine Tätigkeit für die Stiftung Martinshof nach zwölf Jahren, in denen er ihre erfolgreiche Entwicklung wesentlich prägte.

## werkstatt steckbrief

**Oliver Krah**

Er ist seit August 2018 bei Werkstatt Bremen und hat nun – nachdem er anfangs in den Martinshof-Shops und im Messebau tätig war, den Fahrdienst für die Beschäftigten im Blick. Seit 1. Januar 2021 arbeitet der 46-Jährige im Fahrdienstmanagement. Was ihm hier besonders Spaß macht: „Die ständige Abwechslung. Im Grunde ist jeder Tag, frei nach Forrest Gump, wie eine Schachtel Pralinen. Man weiß nie, was man kriegt“, so Oliver Krah. Hier verrät er mehr über sich...



**Rechts- oder Linkshänder?** Linkshänder

**Route 66 oder Pilgerweg?** Keine von beiden, irgendwann möchte ich eine Tour zum Nordkap machen.

**Wackeldackel oder Duftbaum im Auto?** Weder noch, aber ein Werder-Aufkleber am Auto ist bei mir Pflicht.

**Snowboard oder Surfbrett?** Ich bin weder ein Yeti, noch eine Wasserratte. Sportlich kommen eher Tennis- oder Tischtennisschläger zum Einsatz.

**Punkte in Flensburg oder im Kleiderschrank?** Keine Punkte in Flensburg, aber gelegentlich auf den Socken.

## Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!

Zum Abschied gab es Lob und Wertschätzung für eine besondere Leistung: Abdalnasser Alkourdi, Mohamed Refai und Khoshedd Houssein (M. v. l.) haben ihre dreijährige Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation bei Werkstatt Bremen erfolgreich abgeschlossen – unter erschwerten Bedingungen: „Sie mussten nicht nur einen neuen Beruf, sondern auch eine ihnen bis dahin fremde Sprache erlernen“, so Jürgen Rust (l.), Ausbilder der jungen Syrer. Dem vorangegangen war eine Einstiegsqualifizierung (EQJ), die Werkstatt Bremen in Kooperation mit dem AFZ – Aus- und Fortbildungszentrum als vorbereitende Maßnahme für junge Menschen mit Fluchthintergrund oder Lernbeeinträchtigungen anbietet. Dass die Qualifizierung Türen öffnet, habe sich bei den Dreien eindrucksvoll gezeigt, betonte Werkstatt Bremen-Geschäftsführer Hans Horn: „Sie haben alle einen Arbeitsplatz über den Senator für Finanzen im Rechnungs- oder Personalwesen erhalten. Dafür möchte ich Ihnen große Anerkennung und meinen Respekt aussprechen“, wandte er sich an die Absolventen. Abdalnasser Alkourdi bedankte sich



auch im Namen seiner Mitstreiter für die erfahrene Unterstützung. „Wir haben das im Team geschafft. Dass so viele an uns geglaubt haben, hat sehr geholfen!“ Übrigens: Auch Tobias Röhrig (nicht im Bild) bestand seine Prüfung zum Einzelhandelskaufmann und schaut sich jetzt auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nach einer Tätigkeit um.



### Liebe Leserin, lieber Leser,

*Sie wissen es: Nach zwei Jahren intensiver Arbeit für Werkstatt Bremen und Werkstatt Nord habe ich mich entschieden, meinen am 30. September 2022 auslaufenden Vertrag als Geschäftsführer nicht zu verlängern. Über die Gründe wurde genug geredet und geschrieben.*

*Der Schritt ist mir nicht leicht gefallen, weil ich in diesen zwei Jahren viel Energie und Herzblut investiert habe. Und weil mir die konstruktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen – bei allen inhaltlichen Meinungsverschiedenheiten, die einfach dazugehören – immer Freude bereitet hat. Wir haben gemeinsam unter schwierigen Rahmenbedingungen viel erreicht und bewegt.*

*Denken Sie an die Fortschritte bei der wirtschaftlichen Konsolidierung von Werkstatt Bremen, an die Entwicklung neuer, bedarfsorientierter Teilhabeangebote wie die Bürodienstleistung im Tabakquartier, das Projekt zum Budget für Arbeit sowie den Ausbau der sozialen Teilhabe und des Inklusionsbetriebes. Oder auch an die Entwicklung und nachhaltige Stabilisierung unserer Organisation, zum Beispiel durch die Besetzung der Abteilungsleitungen und die zeitgemäße Anpassung des Ortsgesetzes für Werkstatt Bremen.*

*Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, noch einmal DANKE! zu sagen: an Sozialsenatorin Anja Stahmann, Staatsrat Jan Fries, an den Betriebsausschuss und das gesamte Team der senatorischen Behörde sowie an unsere Auftraggeber\*innen und alle Netzwerkpartner\*innen. Herzlich bedanken möchte ich mich auch beim Werkstattrat sowie der Eltern- und Angehörigenvertretung, beim Personalrat, der Schwerbehindertenvertretung und den Frauenbeauftragten, bei meinem Leitungsteam und vor allem bei Ihnen allen, die Sie als Mitarbeitende diesen Weg mit mir gemeinsam gegangen sind.*

*Werkstatt Bremen und Werkstatt Nord – besser gesagt die Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen – die dort täglich ihrer Arbeit nachgehen, sind mir ans Herz gewachsen. Deshalb bin ich froh, dass auch nach meinem Ausscheiden für Stabilität in der Leitung gesorgt ist: Wie die Mitarbeitenden bereits erfuhren, werden wir durch die vollzogene Änderung des Ortsgesetzes der Werkstatt Bremen nun mit Sabine Kohler und Philipp Hirth zwei stellvertretende Betriebsleitungen haben, die die Geschäfte von Werkstatt Bremen mit Umsicht und Kompetenz weiterführen. Bei Werkstatt Nord übernehmen Viola Vogt und Dirk Dieling bis auf Weiteres die Verantwortung. Diese Lösung gibt allen bei Werkstatt Bremen und Werkstatt Nord die Sicherheit, dass der eingeschlagene Weg bis zur endgültigen Neubesetzung der Geschäftsführung verlässlich fortgesetzt wird.*

*Liebe Mitarbeitende, ein berühmter Zeitgenosse – Papst Benedikt XVI – hat über unsere Arbeit im Dienste des Menschen einmal folgendes gesagt: „Berufliche Kompetenz ist eine erste, grundlegende Notwendigkeit, aber sie allein genügt nicht. Es geht ja um Menschen, und Menschen brauchen immer mehr als eine bloß technisch richtige Behandlung. Sie brauchen Menschlichkeit. Sie brauchen die Zuwendung des Herzens.“*

*Deshalb meine Bitte an Sie: Arbeiten Sie zusammen mit Ihrer neuen Geschäftsführung weiter mit Nachdruck an der bedarfsorientierten, personenzentrierten Ausrichtung und wirtschaftlichen Stabilität unserer Angebote, an der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, an der Verwirklichung von mehr Inklusion im Bremer Arbeitsleben. Bewahren Sie sich das Vertrauen in Ihre eigenen Stärken und den Mut, auch die schwierigsten Aufgaben anzugehen.*

*Vor allem aber: Gehen Sie wertschätzend, gehen Sie menschlich miteinander um. Zeigen Sie Kompetenz, Haltung und Herz in Ihrer täglichen Arbeit mit- und füreinander.*

*Dafür wünsche ich Ihnen alles Gute!*

**Ihr Hans Horn**

### Impressum

**Herausgeber:** Werkstatt Bremen, Hoffmannstraße 11, 28201 Bremen, Tel.: +49 (0)421 361 59 591 **ViSDP:** Hans Horn, Geschäftsführer **Koordination:** Gabriele Meineke, Assistenz der Geschäftsführung, Philipp Hirth, Abteilungsleiter Kommunikation, Entwicklung und Digitalisierung **Text + Redaktion:** Sandra Wagner, PR-Partner, Kerstin Schnaars, Kontext Kommunikation **Fotos:** Claudia Grabowski, Martin Rospek, Werkstatt Bremen/ Anita Müller, Dirk Dieling **Produktion:** Jan Herrmannsen, AG Medienfeld **Auflage:** 1.000 Exemplare